40. Jahrgang. Donnerstag, 24. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23095.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Schleswig-Holsteins Erhebung 1848.

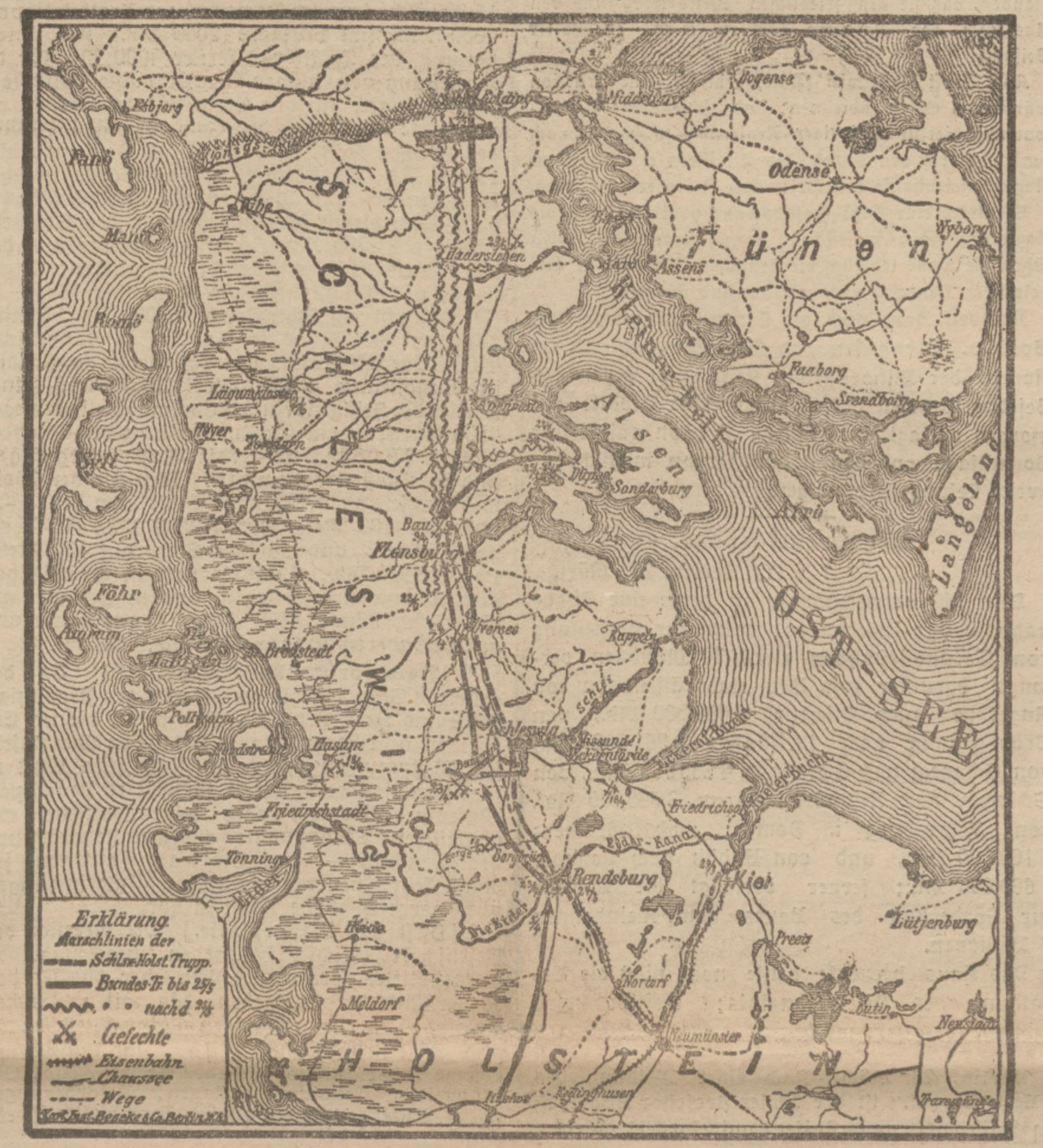
Die Bedrohung der Zusammengehörigkeit des schleswig-holsteinschen Landes durch die willkürliche Auslegung der dänischen Thronfolgeordnung seitens Dänemarks führte bekanntlich im Jahre 1848 zum Ausbruch des schleswig-holsteinschen Krieges gegen Dänemark, welchen der deutsche Bund unter Entsendung eines Bundes-Armeecorps aufnahm. Am 24. März sind genau 50 Jahre seit dem Ausbruch der schleswig-holsteinschen Erhebung verflossen, und so ist es gegenwärtig von großem Interesse, den Verlauf des von der schleswig-holsteinschen Bevölkerung mit tiefer Begeisterung unternommenen heldenmüthigen Kampfes sich in großen Zügen zu vergegenwärtigen. Diesem Zweck dient beistehende Karte, welche die Kriegsoperationen darstellen soll.

An dem Kriege nahmen vom deutschen Bunde preußische Truppen (aus Berlin, Potsdam, Wittenberg, Torgau und Stettin) Theil, die bei Havelberg zusammengezogen und über Hamburg nach den Herzogthümern in Marsch gesetzt wurden. Bundestruppen aus Hannover wurden über Harburg, Altona und Itzehoe nach Rendsburg dirigirt, wo dieselben am 5. April eintrafen.

Am 24. März jedoch hatten die Schleswig-Holsteiner bereits von Kiel, wo die provisorische Regierung errichtet war, per Bahn über Neumünster kommend, Rendsburg besetzt, das ohne Widerstand von den dänischen Truppen verlassen wurde. Deutsche und Schleswig-Holsteiner traten in die im Werden begriffene schleswig-holsteinsche Armee ein, die ihrerseits alsbald den Vormarsch gegen Norden zur Besetzung Schleswigs antrat.

Am 29. März war nach einer schnellen Mobilmachung die dänische Armee mit ihrer Vorhut von Kolding aus vorgegangen, dänische Kriegsschiffe kreuzten vor Apenrade, der Flensburger Föhrde und im Alsensund. In der Karte sind nun die sämmtlichen Bewegungen der deutschen und schleswig-holsteinschen Truppen, nicht aber die der Dänen eingetragen, um die Uebersichtlichkeit nicht zu beeinträchtigen; zudem ergeben sich die dänischen Bewegungen in ihren großen Zügen von selbst aus den Bewegungen der diesseitigen Truppen.

Die nach Norden vorgerückte schleswig-holsteinsche Armee gerieth mit ihrer Vorhut sehr bald nördlich von Flensburg bei Bau in ein ernsteres Gefecht mit den mit Uebermacht vordringenden Dänen, die hier am 9. April die



kleine schleswig-holsteinsche Armee zum Rückzug zwangen. Letztere ging bis über die Eider zurück, und ließ nur Detachements bei Husum, Sorgbrück und zwischen Wittensee und Eckernförde, bei Altenhof, stehen. Am 18. wurden diese gleichzeitig von dänischen Trupps in kleine Gefechte verwickelt; die dänische Hauptarmee stand bei Schleswig am Danewerk.

Nachdem General v. Wrangel zum Oberbefehlshaber der deutschen Truppen ernannt war, rückte er am 23. April mit der gesammten Armee (23 000 Mann mit 44 Geschützen) vor und griff die Dänen an. Diese wurden an dem genannten Tage aus ihrer Stellung bei Schleswig geworfen, und am 24. April bei Oeversee, nördlich von Schleswig, nochmals geschlagen. Sie gingen über Flensburg nach Alsen zurück, Wrangel folgte nach Norden und entsandte eine Division Bundestruppen gegen Alsen, setzte selbst aber seinen Marsch nach Norden fort. Am 2. Mai überschritt er die dänische Grenze an der Königsau und besetzte am 3. Mai Fredericia.

In Folge veränderter politischer Umstände räumte Wrangel jedoch am 25. Mai den bis dahin besetzt gehaltenen südöstlichen Theil Jütlands und ging bis hinter Flensburg zurück. Die Alsen gegenüber stehende Bundesdivision wurde am 28. Mai von den Dänen zurückgedrängt; am 2. Juni nahmen von Alsen nach dem Festlande übergesetzte dänische Truppen Lügunkloster und Apenrade wieder in Besitz, und am 21. Juni stand die dänische Armee 17 000 Mann stark nördlich von Flensburg. Wrangel, der am 5. Juni den Dänen bei Düppel ein siegreiches Gefecht geliefert hatte, brach am 28. Juni zum Angriff auf, dem die Dänen jedoch auswichen; er marschirte, ohne Widerstand zu finden, bis zur jütländischen Grenze, wo er am 29. Juni eintraf. An diesem Tage fand ein Gefecht der schleswig-holsteinschen Truppen gegen die Dänen bei Hadersleben statt.

Der am 26. August geschlossene sieben Monate dauernde Waffenstillstand machte dem Kriege für jenes Jahr ein Ende. Er setzte die Räumung Schleswig-Holsteins fest, es durften nur 2000 Mann deutscher Truppen in Altona stehen, 2000 Mann dänischer Truppen auf Alsen; die schleswig-holsteinsche Armee durfte im Lande bleiben. Damit war der erste Act des schleswig-holsteinschen Ringens geschlossen.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. März. Der **Bundesrath** hat beschlossen, aus Anlaß des bevorstehenden 70. Geburtstages und 25jährigen Regierungs-Jubiläums des **Königs Albert von Sachsen** eine besondere Abordnung zu Beglückwünschung des Monarchen zu entsenden. Derselben dürften der Staatssecretär Graf Posadowsky-Wehner, der baierische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering und der Vertreter der Thüringer Staaten im Bundesrathe, Geh. Rath Dr. v. Heerwart (aus Weimar) angehören.

* **[Bismarcks 60jähriges Militärjubiläum.]** Am 25. März sind es 60 Jahre, daß Fürst Bismarck in die Armee, und zwar in das Garde-Jäger-Bataillon eintrat, um seiner Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu genügen. General v. Boguslawski widmet dem Altreichskanzler im „Militär-Wochenblatt“ einen Artikel, in dem es heißt:

Bismarck ist, während er die staatsmännische Laufbahn einschlug, doch Soldat, Wehrmann geblieben. Schon seine kriegerische, hünenhafte Gestalt stellt dies jedermann vor Augen. Stets wird er in der Erinnerung der Deutschen so fortleben, wie er bei Sedan dem gefangenen Kaiser entgegentrat, in der Felduniform der schweren Kürassreiter. Viele Diplomaten haben ihre Monarchen ins Feld begleitet, aber keiner außer Bismarck ist mit ins Feuer geritten, ist dem Königfeldherrn in den Schlachten zur Seite geblieben. Wer wollte es tadeln, wenn der Staatsmann sich von den Kämpfen fernhält? Aber in Bismarck lebte das Gefühl des preußischen Offiziers. So hat er 1866 die Feuertaufe wie jeder andere Soldat empfangen. Er ist nicht aufgestiegen zu diesem Range aus Rücksicht auf Geburt und Etikette, sondern jeder deutsche Soldat kann voll anerkennen, daß Fürst Bismarck seinen militärischen Rang durch seine Verdienste um die Armee erworben hat.

Seine militärische Laufbahn wird durch folgende Daten näher bezeichnet:

25. 3. 1838	als Einjährig-Freiwilliger in das Garde-Jägerbataillon eingetreten,
— 10. 1838	zur 2. Jägerabtheilung versetzt,
26. 3. 1839	zur Reserve entlassen,
12. 8. 1841	zum Secondlieutenant der Landwehr-Infanterie ernannt,
14. 8. 1842	von der Infanterie zur Cavallerie versetzt,
13. 4. 1850	zur Cavallerie des 1. Bataillons 26. Landwehrregiments,
29. 4. 1852	zum 7. schweren Landwehr-Reiterregiment versetzt,
18. 11. 1854	zum Premierlieutenant befördert,
28. 10. 1859	der Charakter als Rittmeister,
18. 10. 1861	der Charakter als Major verliehen,
20. 9. 1866	unter Beförderung zum Generalmajor zum Chef des 7. schweren Landwehr-Reiterregiments ernannt,
18. 10. 1868	zum Chef des 1. Magdeburgischen Landwehrregiments Nr. 26 ernannt und à la suite des Magdeburgischen Kürassierregiments Nr. 7 gestellt,
18. 1. 1871	zum Generallieutenant befördert,
22. 3. 1876	zum General der Cavallerie befördert,
16. 8. 1888	in Folge veränderter Landwehreintheilung das Verhältniß als Chef des Landwehrregiments Nr. 26 gelöst und fortan à la suite des 2. Garde-Landwehrregiments zu führen,
20. 3. 1890	zum Generalobersten der Cavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls befördert,
26. 1. 1894	unter Belassung à la suite des 2. Garde-Landwehrregiments zum Chef des Kürassierregiments v. Seidlitz (Magdeburgischen) Nr. 7 ernannt.

* **[Der durchgefallene Rechtscandidat]**, welcher den Vorsitzenden der Prüfungscommission, Senatspräsidenten Dr. Coing, zum Duell herausgefordert hat, ist ein Herr v. Flemming. Der Herr richtet an ein hiesiges Blatt eine Zuschrift, in welcher er den Versuch macht, sein Benehmen zu rechtfertigen. Die Sache wird natürlich das Gericht beschäftigen.

* **[Ueber den Verkehr mit Butter, Margarine, Käse, Schmalz]** und allen ähnlichen Nahrungsmitteln ist den Polizeibehörden neuerdings eine **Regierungsverfügung** zur Kenntniß gebracht worden, wonach wiederum eine **Verschärfung der Controle** aller vom Auslande eingeführten derartigen Nahrungsmittel bestimmt worden ist. Es ist angeordnet worden, daß die in Betracht kommenden Zollstellen den Polizeibehörden der Bestimmungsorte der von ihnen abgefertigten, muthmaßlich zu Handelszwecken bestimmten Butter-, Käse- und Margarinesendungen rechtzeitig Nachricht geben, damit die erforderliche Controle von den Polizeibehörden unverzüglich bewirkt werden kann. Die Polizeibehörden sollen dann auf Grund solcher Benachrichtigungen den Eingang der Sendung feststellen und aus dieser alsbald Waarenproben zur Untersuchung entnehmen. — Das wird eine Kette neuer, arger Belästigungen für die Handeltreibenden ergeben.

* **[Gegen die Zwangsinnung]** und für die freie Innung hat sich (wie schon kurz telegraphisch gemeldet) auch der Bund deutscher **Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen** ausgesprochen. Am 21. d. M. trat eine vom Vorstande des Verbandes „Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen“ einberufene Versammlung zusammen, an welcher sowohl die Mitglieder des Bundesvorstandes wie auch sämmtliche Bezirksvorsitzende des vorbezeichneten Verbandes Theil genommen haben. Nach reiflicher Durchberathung des Gesetzes über die Neuorganisation des Handwerks gelangte die Versammlung zu der einstimmigen Annahme eines sich gegen die Zwangsinnung aussprechenden Beschlusses und gab die Ueberzeugung kund, daß die freie Innung sich für die Zukunft in dem Barbierberuf am besten empfehlen werde.

* **[Eine geschichtliche Erinnerung an die Berliner Märztage]** befindet sich auch noch in Hamburg. Man schreibt der „Voss. Ztg.“ von dort: Als der **Prinz von Preußen**, spätere Kaiser Wilhelm I., in Folge der Ereignisse sich aus Berlin zurückziehen mußte, wurde die Reise nach England von Spandau aus angetreten. Am 24. März kam alsdann der Prinz in Hamburg an und fand zunächst Unterkunft bei dem damaligen preußischen Generalconsul Herrn O'Swald, seiner Zeit Theilhaber der noch heute einen Weltruf genießenden Firma Wm. O'Swald u. Co. Das Geschäftshaus befand sich zu jener Zeit am Hopfenmarkt Nr. 2, und im Hausflur dieses Hauses über der Durchgangsthür stehen auf einer kleinen breiten Porzellantafel folgende Worte zu lesen: „Zur Erinnerung an den 24. März 1848.“ Von dort aus begab sich der Prinz zu Wasser nach einem der Sommersitze der reichen Hamburger Kaufherren, die, in Dockenhuden bei Blankenese am Elbufer gelegen, wegen ihrer ausgedehnten prachtvollen Parkanlagen wie nicht minder durch den Reiz ihrer Lage eine Sehenswürdigkeit bilden. In Dockenhuden verweilte der Prinz noch einige Tage und fuhr alsdann direct auf einem Schiffe nach England.

* **[Blindenlehrercongreß.]** Die Verhandlungen des IX. allgemeinen Blindenlehrercongresses, dessen Abhaltung in Berlin und Steglitz in der letzten Woche des Juli d. J. der Kaiser durch Bewilligung der erforderlichen Mittel ermöglicht hat, werden im Reichstagspalaste am Königsplatz stattfinden, wo dann wahrscheinlich auch der „Verein zur Förderung der Blindenbildung“ seine Generalversammlung anberaumen und das bei der Kgl. Blindenanstalt zu Steglitz eingerichtete „Museum für Blindenunterricht“ seine Schätze ausstellen wird. Ein Tag der Congreßwoche ist für den gemeinsamen Besuch der Kgl. Blindenanstalt in Steglitz und der mit ihr verbundenen Heimstätten des „Vereins zur Beförderung der wirthschaftlichen Selbständigkeit der Blinden“ angesetzt.

* **In Elberfeld** hat der nationalliberale Verein beschlossen, für die freisinnige Candidatur Gustav Evertsbusch, welche durch Verhandlungen zwischen Freiconservativen, Nationalliberalen, Freisinnigen und Centrumsanhängern vorbereitet worden ist, als an der aussichtsvollsten festzuhalten, auch in dem Falle, wo die Freiconservativen Barmens bei der Weigerung, ihre Zustimmung zu ertheilen, beharren sollten. Die Christlich-Socialen und die Antisemiten halten an der Candidatur Heistermann fest. Der bisherige Inhaber des Mandats ist der Socialdemokrat Harm. Inzwischen hat **Herr v. Egidy**, wie er der „Barmer Zeitung“ in einem aus Elberfeld datirten Schreiben mittheilt, es für angezeigt erachtet, sich um die Stimmen des Wahlkreises Barmen-Elberfeld zu „bewerben“ und die „deutsche Volkspartei“ hat am 20. d. einstimmig beschlossen, die Candidatur des „edlen Menschen und Volksfreundes von Egidy“ zu unterstützen. Die „Barmer Zeitung“ bemerkt dazu: „Wir nehmen die Sache nicht weiter tragisch. Sollte Herr v. Egidy auf die Stimmenzahl der Anhänger der deutschen Volkspartei in Elberfeld seine Rechnung gemacht haben, so thäte er besser, schleunigst zu verzichten und sich Zeit und Mühe für eine nutzlose Sache zu ersparen.“

Coloniales.

* **[Ein glänzender deutscher Erfolg]** ist zu verzeichnen, der **Congo** ist **mit Kamerun verbunden.** Der „Wes.-Ztg.“ schreibt man hierüber aus Brüssel: Im August 1897 ist der Chef der Station Yaunde am Flusse Njong, Hauptmann v. Carnap, der das Hinterland der Colonien bis zur französischen Grenze erforschen wollte, aus Yaunde abmarschirt, erreichte Mitte Dezember die Sanga und traf am 25. Dezember in der am linken Ufer belegenen, auf deutschem Boden bei dem Dorfe Zimu errichteten Factorei der belgischen Handelsgesellschaft des Obercongo ein. Von hier aus marschirte Carnap durch die untere Sanga und den Congostaat nach dem Stanleypoole, wo er von den Behörden des Congostaates freundlichst empfangen wurde, fuhr mit der Congoeisenbahn nach Matadi, dampfte nach Boma und wird Ende April oder Anfang Mai in Europa eintreffen. Zum ersten Male ist Kamerun mit dem Congo durch eine fortdauernde Marschroute verbunden. Die früheren Versuche, das Hinterland Kameruns zu erforschen, hatten keinen ernsten Erfolg aufzuweisen, wie die Versuche von Tappenbeck (1887), von Morgen (1890) und kürzlich von Brauchitsch und Wendorff. Carnap hat das Werk vollbracht und wird Aufschlüsse liefern über das obere Becken des Njong, über die das Becken des Atlantischen Meeres und des Congo trennende Wasserscheide und über die rechtsseitigen Zuflüsse der Sanga, den Djah und den Goko. Da das am 4. Februar 1894 in Berlin abgeschlossene deutsch-französische Abkommen dem deutschen Reiche eine Ausdehnung des Gebietes nach Südosten zu und den Zutritt zu dem Becken des schiffbaren Obercongo sichert, so erwartet der „Mauv. géogr.“, daß eine deutsche Station nahe bei dem Zusammenflusse der Sanga und des Goko errichtet und ein deutsches Wachtschiff auf den Wässern des Obercongo erscheinen wird. Hauptmann Carnap, der schon seit 1885 bedeutende afrikanische Forschungen ausgeführt hat, hat sich damit ein neues Verdienst erworben.

Bemerkt sei, daß die **Congoeisenbahn** Ende Februar ihr Endziel Dolo am Stanleypoole erreicht hat; die Bahn hat 388,5 Kilom. Länge.

* **[Das Leben in Kiaotschau.]** In Kiaotschau scheint es für die dortige Besatzung nicht allzu gemüthlich zu sein. Dies geht auch hervor aus einem Aufruf, welchen ein Kiaotschau-Comité in Berlin versendet, um im Einvernehmen mit dem Befehlshaber der dortigen deutschen Streitkräfte für die dort befindlichen 4000 Mann eine Bibliothek und zu deren Unterbringung einen gemüthlichen Leseraum zu stiften. Der Auftrag für die Besatzung, so heißt es in dem Circular, sei bedeutsam, aber auch schwer entsagungsvoll und entbehrungsreich. „Durch viele Tausende von Meilen von der Heimath getrennt, in einem Lande stationirt, dessen Sprache sie nicht kennen und nicht lernen können, unter einem Volke, dessen Anschauungen, Lebensweise und Ordnung ihnen völlig fremd sind,

werden sie manches vermissen müssen, was selbst die kleinste deutsche Garnison bietet. Außerhalb der Baracke und der Cantine würden sie bei aller Fürsorge der Vorgesetzten und der Marinebehörden in Kiaotschau, bis dieses sich entwickelt hat, nichts finden, was ihnen dienlich ist, sich zu erholen, zu zerstreuen und geistig zu erfrischen."

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Die zweite Lesung des Flottengesetzes.

Reichstag.

** **Berlin, 23. März.**

Im Reichstag stand heute die zweite Lesung des Flottengesetzes auf der Tagesordnung. Das Haus war in allen seinen Theilen gut besetzt. Die Tribünen überfüllt. Handelte es sich doch um ein gesetzgeberisches Werk von gewaltiger Tragweite. Dieser Umstand verlieh den Verhandlungen eine gewisse Feierlichkeit, doch herrschte bei weitem nicht solche Spannung, wie bei ähnlichen Anlässen, weil die Debatte, wie ein Redner sich ausdrückte, lediglich ein Epilog bildete zu der bereits getroffenen Entscheidung. **Die Annahme des Gesetzes ist absolut gesichert.**

Das Referat des Centrumsabgeordneten **Lieber** nahm circa anderthalb Stunden in Anspruch, wodurch die Geduld des Auditoriums auf eine harte Probe gestellt wurde; nur die Herren am Bundesrathstische, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staatssecretäre Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann und Tirpitz sowie mehrere hohe Marineoffiziere lauschten aufmerksam. Dem Centrum, als der ausschlaggebenden Partei, fiel der Löwenantheil an der Discussion zu; nicht weniger als drei Redner schickte es ins Feld. Die Ausführungen des Abg. Frhrn. v. **Hertling** stellten eine ganz bedeutsame Leistung dar. Den Anfang machte

Abg. Graf **Hompesch** (Centr.) mit der Verlesung der Erklärung, daß die Vorlage durch die Beschlüsse der Commission bezüglich der Organisation, Bindung und Deckung sowie durch die Erklärungen der Regierung eine solche Gestaltung erfahren habe, daß die Mehrheit seiner Freunde zustimmen könne. Die Minderheit der Fraction werde gegen das Gesetz stimmen, weil sie an ihren ursprünglichen Bedenken festhalte.

Abg. v. **Levetzow** (cons.) tritt namens der Conservativen für das Gesetz ein unter Verwahrung dagegen, daß in der Zusage einer Nichtbelastung des Massenverbrauchs (§ 8) ein Präjudiz erblickt werden dürfe.

Abg. **Schönlank** (Soc.) bekämpft das Gesetz. Dasselbe sei nicht der Abschluß, sondern der Anfang; das dicke Ende werde nachkommen. Redner greift heftig das Centrum an, welches die traditionelle Politik, die einst auch Windthorst vertreten habe, desavouire. Prinz Heinrich sei nicht von Sieg zu Sieg, sondern von Havarie zu Havarie geeilt; schon im Nord-Ostsee-Kanal habe sich der Kreuzer „Deutschland" ein Loch in den Bauch gestoßen. (Redner wird durch wiederholtes Gelächter unterbrochen.)

Abg. Frhr. v. **Hertling** (Centr.) weist die Beschuldigungen gegen das Centrum zurück, dessen Führer Windthorst stets bedacht gewesen sei, die Partei nicht auf starre Formen festzulegen, sondern den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen. Im Culturkampf sei das Centrum die Partei der Abwehr gewesen, jetzt gebe die Partei den Ausschlag und sei sich ihrer Verantwortung voll und ganz bewußt. Das Septennat hätte sie abgelehnt, weil es sich damals um eine Machtfrage handelte. Jetzt sei das Bedürfniß der Flottenvermehrung insbesondere mit Rücksicht auf den Aufschwung des Seehandels unabweislich. Der feste Organisationsplan beweise, daß es der Regierung ernst sei. Wer da sage, die Flotte sei nicht populär, würde bei den Wahlen sehr enttäuscht werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Galler** (südd. Volksp.) erklärte sich im Namen der süddeutschen Volkspartei, insbesondere wegen der Bindung des Bewilligungsrechtes, gegen das Gesetz.

Abg. **Rickert**: Wir feiern heute die Jubelfeier der Erhebung Schleswig-Holsteins; das sollte doch auch daran erinnern, wie damals das kleine Dänemark mit ein paar Schiffen unser Volk von 40 Millionen in Schach gehalten hat: Welche Schmach! (Lebhafter Beifall.) Jetzt haben wir doch endlich einmal einen klaren, festumgrenzten Plan für unsere Flotte. Ich muß Sie da aber doch daran erinnern, daß schon die Stosch'sche Denkschrift einen klaren Plan für volle 10 Jahre enthalten hat. Eine gesetzliche Organisation war damals noch unmöglich. Die Gegner dieser Vorlage möchte ich doch bitten, deren finanzielle Tragweite nicht zu übertreiben. Sehen Sie genau zu, so finden Sie ja doch, daß es sich zumeist um Ersatzbauten handelt. Schon Stosch wollte 14 Linienschiffe, hier sind es 16. Und darum Räuber und Mörder! Schon unter Stosch herrschte Uebereinstimmung darüber, daß der beste Küstenschutz der durch eine Offensivflotte sei. Ich stehe noch heute auf demselben Standpunkte, wie vor 10 Jahren, daß ich die Landungen allerdings nicht fürchte; die Küsten und Städte sind aber gegen Blockaden heute viel weniger gesichert als früher, die heutigen Geschütze reichen zehn Kilometer und weiter. Unser Handel bedarf des erhöhten Schutzes, aber wenn wir Hunderte von Millionen bewilligen, so setzen wir dabei allerdings auch voraus, daß unsere Regierung wirthschaftlich eine Politik einschlägt, welche unseren Handel überhaupt möglich macht. Redner tritt weiter den Verfassungsbedenken entgegen. Es handle sich bei der Bindung, die hier in Rede stehe, lediglich um die Frage der Zweckmäßigkeit. Gerade bei dem großen Schiffbau müsse die Verwaltung auf eine Reihe von Jahren disponiren können. Was die Deckungsfrage betreffe, so glaube er den Zahlen des Reichskanzlers durchaus und sei überzeugt, man werde die Vorlage durchführen können, ohne eine neue Belastung des Volkes. Wir werden diese Vorlage annehmen, weil wir sie für nothwendig halten für den Offensivfall, für den Küstenfall, und weil wir glauben, daß sie den friedlichen Wettbewerb und den Austausch der Nationen fördern wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) erklärt, seine Fraction würde das Gesetz ablehnen und schiebe die Verantwortung hierfür derjenigen Regierung zu, welche noch zunächst durch den Mund des Ministers v. Miquel im Abgeordnetenhause den Polen den Krieg erklärt habe.

Staatssecretär Graf **Posadowsky** protestirt, daß die Regierung einen politischen Kampf gegen die Polen führe, sie wolle lediglich die deutschen Elemente in den polnischen Landestheilen erhalten und stärken.

Nachdem dann noch die Centrumsabgeordneten **Goetz v. Olenhusen** und **Schädler** (letzterer im Namen der Minorität des Centrums) gegen das Gesetz gesprochen hatten, wurde die Debatte auf morgen vertagt. Die Sitzung ist schon auf 11 Uhr Vormittags anberaumt, um, wenn möglich, die zweite Lesung zu erledigen.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 23. März.**

Dem Abgeordnetenhause ist heute eine **Eisenbahnvorlage** zugegangen, welche zur Herstellung von **Secundärbahnen** circa 74 Millionen verlangt, darunter zum Bau einer Eisenbahn von Angerburg nach Bischdorf 6 030 000 Mk., von Broddydamm nach Dt. Eylau 2 967 000 Mk., von Schöneck nach Czerwinsk 4 565 000 Mk., von Schlochau nach Reinfeldt i. Pomm. 3 565 000 Mk., von Falkenburg i. Pomm. nach Gramenz 5 100 000 Mk., und von Bublitz nach Pollnow 1 660 000 Mk.; ferner verlangt die Vorlage zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8 Millionen.

Das Haus beendete heute noch nicht die Berathung des Eisenbahnetats; dieselbe wird morgen fortgesetzt werden.

Berlin, 23. März. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." ist der **Maler Professor Knackfuß** in Düsseldorf vom **Kaiser** aufgefordert worden, an der für den Herbst projectirten **Reise nach Jerusalem** Theil zu nehmen. Es sei übrigens nicht ausgeschlossen, daß sich an diese Fahrt ins heilige Land eine **Nilreise** anschließt.

— Wie der „Schles. Ztg." aus Berlin mitgetheilt wird, ist die Meldung, daß Ministerialdirector **Dr. Bitter**, der frühere Regierungspräsident von Oppeln, aus dem Staatsdienst ausscheiden und demnächst in das Bankhaus Bleichröder eintreten werde, nicht zutreffend.

— Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." hat Bischof **Komp-Fulda** die **Wahl zum Erzbischof** von Freiburg i. B. wegen vorgerückten Alters und Gesundheitsrücksichten **abgelehnt.**

Danzig, 24. März.

* **[Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung]** wird erst am Freitag künftiger Woche (1. April) wieder zu eine Plenarsitzung zusammentreten, da die für künftigen Dienstag in Aussicht genommene Sitzung wegen Abwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters, den dringende Berathungen in Berlin bis Mitte nächster Woche dort zurückhalten, hat verschoben werden müssen. In dieser Sitzung soll auch die Wahl von drei neuen unbesoldeten Stadträthen zur Ergänzung des hiesigen Magistrats-Collegiums vollzogen werden. Von den dafür vorgeschlagenen Candidaturen haben diejenigen der Herren Consul Kreßmann, Zimmermeister Herzog und Commerzienrath Stoddart bei einer Vorabstimmung die meisten Stimmen erhalten.

* **[Der städtische Bau-Etat für 1898/99]** ist nunmehr ebenfalls der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung und Festsetzung zugegangen. Er schließt ab im Ordinarium mit 412 813 Mk. Ausgabe (gegen 378 021 im Vorjahr) und 39 708 Mk. in Einnahme (gegen 41 976 im Vorjahr). Das Extraordinarium enthält in Einnahme und Ausgabe 130 000 Mk. für Auf- und Umbau des Schulgebäudes in der Böttchergasse (30 000 Mk.) und 1. Rate für einen Schulneubau in Langfuhr (100 000 Mk.), welche Summen dem Kapitalfonds der Stadt entnommen und später ratenweise wieder erstattet werden. Für größere Bauausführungen enthält der Etat u. a. folgende Ansätze: 8000 Mk. für ein massives Treppenhaus an der Schule in der Sperlingsgasse, 7400 Mk. für einen Anbau bei der Schule in Altschottland, 17 340 Mk. für Anlagen neuer Bedürfnißanstalten, 20 000 Mk. für die Bohlwerks-Erneuerung am brausenden Wasser und an der Kämpe, 7000 Mk. für einen eisernen Fährprahm für Weichselfähren, 50 000 Mk. (im Vorjahre 46 000 Mk.) für Neu- und Umpflasterung in der inneren Stadt, 25 000 Mk. (im Vorjahre 15 000 Mk.) für Pflasterungen in den Vorstädten, 15 000 Mk. (wie im Vorjahre) zur Trottoirlegung, 4000 Mk. (im Vorjahre 2050 Mk.) zur Unterhaltung des Trottoirs, ferner 4000 Mk. für die Herstellung von Plänen der Vorstädte. An **Neupflasterungen** in der Stadt sind in Aussicht genommen: Regulirung der Salvatorgasse 1800 Mk., der Großen Gasse 3000 Mk., des Kohlenmarktes 19 000 Mk., Pflasterung der Hopfengasse zwischen Milchkannen- und Münchengasse in Reihensteinen 5000 Mk., hierzu für Unterhaltung des Straßenpflasters 21 200 Mk. An Neupflasterungen in den Vorstädten sind in Aussicht genommen: Regulirung und Pflasterung des Kemnader Weges in St. Albrecht in Rundsteinen 4500 Mk., Pflasterung der Kl. Molde in Schidlitz in Rundsteinen 4500 Mk., Pflasterung der Schulstraße in Schidlitz in Rundsteinen 3500 Mk., Pflasterung eines Theiles des Heiligenbrunner Communicationsweges 4800 Mark; hierzu für Unterhaltung des Straßenpflasters 7700 Mk. Trottoir-Neuverlegungen sind in Aussicht genommen: Westseite der Wollwebergasse von der Langgasse bis zum Zeughause auf rund 100 Meter Länge 2500 Mk., Gr. Berggasse östliche und südliche Seite auf 130 Meter Länge 2600 Mk., Klinkertrottoir in Schidlitz von dem Krummen Ellenbogen und in Schlapke auf 420 Meter Länge 3150 Mk., Trottoirverlegung auf besonderen Antrag 6750 Mk.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In der gestrigen Sitzung legte der Director des Provinzial-Museums Herr Prof. Dr. Conwentz die im Erscheinen begriffenen „Vorgeschichtlichen Wandtafeln für Westpreußen" vor. Es sind sechs Blatt in farbigem Lichtdruck, welche, im hiesigen Provinzial-Museum entworfen, vom wissenschaftlichen wie ästhetischen Standpunkte allgemeinste Beachtung beanspruchen. — Herr Stadtrath Helm trug sodann seine neueren chemischen Untersuchungen über vorgeschichtliche Bronzen vor.

* **[Ostseebad Westerplatte.]** Die Direction der Gesellschaft „Weichsel" hat soeben ein geschmackvoll ausgestattetes Prospectbüchlein über das Seebad Westerplatte herausgegeben, das mit zahlreichen Abbildungen, einem farbigen Stand-Titelbilde etc. geschmückt ist und alles Wissens- und Wünschenswerthe über dieses beliebte Seebad, seine Gesundheits-, Erholungs-Anlagen, Beförderungsmittel, Unterhaltungen, Wohnungsverhältnisse etc. enthält.

* **[Einweihung einer neuen Kirche.]** Die neu ausgebaute evangelische Kirche in Gobbowitz wurde vorgestern feierlich eingeweiht. Der Ort war dazu prächtig geschmückt. Fast alle Geistlichen der Diöcese Danziger Höhe, an ihrer Spitze Herr Superintendent Dr. Claaß aus Praust, als Vertreter des Consistoriums die Herren Consistorialpräsident Meyer, General-Superintendent Döblin und Consistorialrath Gröbler waren dazu erschienen. Die Einweihung vollzog Herr General-Superintendent Döblin, der dabei über den Text sprach, den die Kaiserin eigenhändig in die zu diesem Tage gestiftete, silberbeschlagene Bibel geschrieben hatte: „Kommet her zu mir Alle, die Ihr mühselig und beladen seid etc." Ein neu gebildeter Kirchenchor trug mehrere Festgesänge vor. Nach der kirchlichen Feier vereinigten sich 150 Damen und Herren zu einem Festmahle. — Der Kaiser hat für diese neue Kirche ein prächtiges Chorfenster gestiftet, darstellend Christus als den guten Hirten; Staatsminister Hobrecht-Gr. Lichterfelde ein großes Altargemälde „Die Verklärung Christi" nach Raphael; Consul Brandt-Danzig einen Kronleuchter, Commerzienrath Berger-Danzig ein kostbares Kruzifix für den Altar, Rittergutsbesitzer E. Steffens-Kl. Golmkau die Thurmuhr.

Bei der Einweihungsfeier wurde Herrn Rittergutsbesitzer Burandt-Gr. Trampken der rothe Adler-Orden 4. Klasse, Herrn Hotelbesitzer Bahlinger-Gobbowitz der Kronen-Orden 4. Klasse überreicht.

[Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Gestern Nachmittag wurde die vertagte Sitzung der Kammer wieder eröffnet und nunmehr wurden die **Satzungen der Haftpflichtversicherungsanstalt** mit einigen unerheblichen Aenderungen **einstimmig angenommen.**

Die pommersche Landwirthschaftskammer hat beantragt, den **Umzugstermin für ländliches Gesinde** auf den 2. Januar zu verlegen. Der Referent Herr Suler-Grünfelde wies darauf hin, daß für verheirathetes Gesinde in unserer Provinz nicht weniger als 8 verschiedene Umzugstermine bestehen. Er erörterte dann eingehend und gestützt auf das ihm von den Vereinen übermittelte Material die Gründe für und gegen den Antrag der pommerschen Kammer und empfahl für verheirathetes Gesinde zwei Termine am 11. November und am 1. April zuzulassen, die übrigen Termine aber eingehen zu lassen. Für unverheirathetes Gesinde bestehen heute zwei Termine: 11. November und 2. Januar. Es haben sich 27 Vereine für den 11. November, 38 Vereine für den 2. Januar ausgesprochen. Es würde sich empfehlen, als Umzugstermin den 2. Januar allgemein einzuführen. Denselben Vorschlag machte auch für unverheirathetes Gesinde der Correferent Herr Günther-Emilienthal, für verheirathetes Gesinde hält er dagegen den 1. April als Umzugstermin für passend. Hervorragende Mißstände hätten sich übrigens aus den verschiedenen Umzugsterminen bisher noch nicht ergeben, deshalb sei es nicht angezeigt, an den Verhältnissen, die sich gewohnheitsgemäß gebildet hätten, Aenderungen vorzunehmen. Nach längerer Debatte beschloß die Kammer, den **Umzugstermin am 16. Oktober**, soweit er noch in einzelnen Gegenden besteht, **eingehen zu lassen** und im übrigen über den Antrag der pommerschen Kammer zur Tagesordnung überzugehen.

Dann referirte Herr Oberamtmann Krech-Althausen über die Einrichtungen, die der landwirthschaftliche Verein Culm zur **Feststellung der Getreidepreise** getroffen hat. Dort hat jedes Mitglied ein Büchelchen mit vorgedruckten Postkarten erhalten. Sobald ein Verkauf abgeschlossen ist, wird der Kaufpreis in das betreffende Schema der Postkarte eingetragen und diese selbst einem ehemaligen Landwirthe, der als Rentner im Kreise lebt, zugestellt. Dieser depeschirt nun die Preise zweimal wöchentlich, und wenn es erforderlich erscheint, auch täglich an die Centralnotirungsstelle der Landwirthschaftskammern in Berlin. Wenn auch an anderen Stellen in derselben Weise verfahren würde, so würde der Centralnotirungsstelle eine große Summe von einzelnen Notirungen zugehen, und der wirklich gezahlte Preis würde mehr zur Geltung kommen. Es gehöre allerdings eine gewisse Zähigkeit und Mühe dazu, um dieses Verfahren durchzusetzen, aber es würde sich auch verlohnen. Er könne seinen Berufsgenossen nur empfehlen, das Beispiel des Culmer Vereins überall nachzumachen. Der Vorsitzende dankte Herrn Krech für die gegebene Anregung und bemerkte, die Frage der Preisfestsetzung werde die Kammer wohl noch öfter beschäftigen.

Von mehreren Mitgliedern war ferner eine **Interpellation** an den Vorstand gerichtet worden, in welcher derselbe um Auskunft darüber gefragt wurde, ob die Meldung der Zeitungen richtig sei, daß ein **Vertreter der westpreußischen Landwirthschaft im Bezirks-Eisenbahnrathe gegen die Wiedereinführung der Staffeltarife gestimmt habe.** Wenn diese Nachricht zutreffend sei, dann beantragen die Interpellanten, die Kammer möge die Erklärung abgeben, daß sie auf dem entgegengesetzten Standpunkte stehe. — Herr Generalsecretär Steinmeyer bestätigt, daß in der That Herr v. Graß-Klanin gegen die Staffeltarife gestimmt habe, er gehöre aber dem Bezirks-Eisenbahnrath nicht als Vertreter der Kammer, sondern als Vertreter des Vereins der Spiritusproducenten in Berlin an. Die Vertreter der westpreußischen Landwirthschaftskammer, Herr Holtz-Parlin und er selbst, seien Herrn v. Graß energisch entgegen getreten. Herr v. Graß habe damals gesagt, wenn er so allein stehe, würde er seine Stelle niederlegen. Eine Antwort sei ihm gewissermaßen in der Sitzung am 17. Februar ertheilt worden. In dieser Sitzung sei nicht Herr v. Graß, sondern Herr Holtz in den Landes-Eisenbahnrath gewählt worden. (Bravoruf aus der Versammlung.) Die Kammer sprach sich dann einstimmig für die Wiedereinführung der Staffeltarife aus und der Vorsitzende sagte zu, diesen Beschluß an zuständiger Stelle zur Kenntniß zu bringen.

Von Herrn Verbandsanwalt Heller war ein Antrag eingegangen, in welchem der Vorstand aufgefordert wird, in der nächsten Sitzung der Kammer einen Bericht über den Stand des **landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens** in der Provinz zu erstatten. Dieser Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Dann berichtete Herr **Günther-Emilienthal** über einen Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Czerwinsk betreffend eine Revision des **Entwurfes einer neuen Brennereiordnung.** Der Entwurf mache den Eindruck, als wäre er von Ober-Steuercontroleuren entworfen worden, jedenfalls entspreche er weder den praktischen Verhältnissen, noch den Anforderungen des Betriebes. Es seien in demselben Bestimmungen enthalten, die so zweideutig und so verschieden auslegbar seien, daß sie den Steuerbeamten die Handhabe zu einer unerträglichen Einmischung in den Betrieb böten. Wenn der Entwurf Gesetz geworden, sei es zu spät; deshalb möge die Kammer den Vorstand beauftragen, daß er schleunigst Schritte thue, um eine nochmalige Revision des Entwurfes unter Zuziehung von Sachverständigen zu veranlassen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Zum Schluß verlas der Vorsitzende ein Schreiben der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen, in welchem mitgetheilt wird, daß Dr. Ruhland in Halle gegenwärtig damit beschäftigt sei, ein **Agrarwerk**, in welchem die wissenschaftliche Vertretung der agrarischen Forderung unternommen wird, zu verfassen. Die Kosten des Unternehmens würden sich ungefähr auf 10 000 Mk. belaufen, und die sächsische Kammer fordert die westpreußische auf, einen entsprechenden Zuschuß zu bewilligen. Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß alle anderen Landwirthschaftskammern bereits Beihilfen in der Höhe von 1500 Mk. zugesagt hätten,

---

Feuilleton.

Mansura.

(Nachdruck verboten.)

7) Roman aus Algerien von **Tanera.**

III.

Für Herrn und Frau Valance begann in Alger ein neues Leben. In den ersten Wochen hatte der Rector ungemein viel in seinem Beruf zu thun. Er trat ja in ganz neue Verhältnisse, in die er sich erst nach und nach hineinfinden mußte. Auch seine Frau fand wenig Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen, weil schon zwei Tage nach ihrer Ankunft ein Frachtschiff den ganzen Hausstand mitbrachte und nun die Einrichtung der Wohnung besorgt werden mußte. Die kleine Villa, welche der Rector in der schönen Vorstadt Mustafa Superieur gemiethet hatte, sah sehr einladend aus und lag reizend. Umgeben von einem nicht großen, aber in der üppigsten Pracht des Südens prangenden Garten, in modern arabischem Bogenstil erbaut, bot sie einen entzückenden Anblick, so daß Frau Valance wiederholt ausrief, ihr Haus erscheine ihr wie ein kleines Feenschloß. Viel trug der Balkon bei, von dessen Höhe herab ein wahrer Vorhang von rothen Blüthenzweigen hing. Er bestand aus der in Algerien so beliebten Bougainvilléa, deren Farbenpracht ja kein europäisches Schlinggewächs nur annähernd erreicht. Und erst die Aussicht von der Terrasse! Unten die malerischen Villen und Gärten von Mustafa Superieur, vor diesen die Geschäftsvorstadt Mustava Inferieur, rechts das Champ de Manoeuvres, auf dem sich die Reiterschaaren der Chasseurs d'Afrique herumtummelten, links die weißen Häuser und Mauern von Algier, rings um dies alles grün bewaldete Berge, blumige Gärten, das stolze Fort de l'Empereur und die Kasba und vor dem Beschauer das blaue weite unermeßliche Meer. — „Wie schön, wie herrlich ist dieses Algerien; wie zauberisch ist mein Vaterland!"

So dachte Frau Valance öfters, so sprach sie auch zu ihrem Gatten, als er aus dem Lyceum nach Hause zurückkehrte.

„Du betonst nicht mehr mit gleicher Entschiedenheit wie fruher, daß ganz Frankreich dein Vaterland sei! Fühlst du dich nicht mehr als echte Französin?"

„Gewiß, gewiß! Aber es ist in mir so eine Art von Lokalpatriotismus erwacht, ähnlich wie ihn der Marseiller oder Gascogner besitzt. Wie diese sagen: „Frankreich über alles, aber der schönste Theil Frankreichs sind die Provence und Gascogne", so möchte ich ausrufen, der schönste Theil meines geliebten französischen Vaterlandes ist doch Algerien!"

„Ich kann dir nicht Unrecht geben. Es ist eine herrliche Provinz. Wenn du willst, so können wir noch einen Spaziergang nach dem „Jardin d'essai" machen. Er liegt hier unten. In einer halben Stunde sind wir dort."

„Ich bin sofort bereit."

Das „sofort" dauerte zwar noch ein Weilchen, denn soweit war Madame Valence wirklich Französin, daß ihre Toilette ziemliche Zeit in Anspruch nahm. Der Rector kannte das schon und wartete ruhig. Nun kam sie tadellos gekleidet und so graziös und anmuthig, daß jeder, der dem Paare begegnete, mit Wohlgefallen die hübsche, elegante Dame betrachtete, die im Aeußeren und im ganzen Auftreten so deutlich die echte, feine Pariserin verrieth.

„Was ist das für ein entzückender Bau, dessen eine Seite unter dem Purpurmantel der Bougainvilléas fast ganz verschwindet?"

„Das Sommerpalais des Gouverneurs."

„Welch' ein herrlicher Garten! Schönere Anlagen kann ich mir gar nicht denken."

„Und doch wirst du in zehn Minuten noch schönere sehen." Der Rector kannte ja Algerien von einer früheren Reise. Bald hatten sie das Dorf Hussein Dey durchwandert und standen vor dem Eingange des Jardin d'essai, den die Eingeborenen Jardin du Hamma, d. h. Sumpfgarten nennen, weil sich an seiner Stelle früher ein Sumpf befand. Schon vor dem Thor bot sich der jungen Frau ein überaus malerischer Anblick. In einer hohen, mit arabischem Fries geschmückten Gartenmauer steht ein Brunnen, dessen crystallklares Wasser in weiten Steinbassins gesammelt wird. Dort rasteten Eingeborene, welche anscheinend einen weiten Marsch hinter sich hatten und noch am Abend Alger erreichen wollten. Frauen und Mädchen, eingehüllt in roth und blau gestreifte Tücher, welche nur durch große silberne Spangen zusammengehalten wurden, tränkten Maulthiere und Esel. Die Männer, trotz der milden Abendluft vollständig in ihre schmutzigen, grauen Burnusse gehüllt, saßen auf einer Steinterrasse, rauchten lange Schischehs, d. h. Wasserpfeifen und plauderten. Alle machten einen scheuen, ärmlichen Eindruck. Als der Rector mit seiner Gemahlin vorbeiging, sprangen mehrere halbnackte, braune, schmutzige Kinder auf sie zu und bettelten sie an. Dadurch wurde Frau Valance erst auf die Gruppe aufmerksam. Sie blieb stehen und betrachtete sie stumm. Auch der Rector war stehen geblieben und gab den Kindern einige Sous. Nun richtete seine Gattin einen langen, fragenden Blick auf ihn. Er verstand deutlich, was sie wissen wollte, und antwortete kurz: „Es sind Kabylen."

Nun trat Frau Valance dicht an ihren Mann heran und legte ihren Arm in seinen. Er spürte, wie sehr sie zitterte. Mit bebender Stimme flüsterte sie ihm zu, ob er nicht fragen wolle, zu welchem Stamm diese Kabylen gehörten. Er antwortete besorgt: „Du bist so erregt, Cécile. Vielleicht ist es besser, wenn ich allein die Leute frage."

„Oh, habe keine Sorge. Ich kann mich völlig beherrschen. Aber ich möchte es selbst hören, was sie sagen."

(Forts. folgt.)

wurde der Vorstand ermächtigt, einen Zuschuß bis zur Höhe von 900 Mk. zu gewähren.

* [Vom Ertrinken gerettet] hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch Herr Secondlieutenant Koch vom Infanterie-Regiment Nr. 128 (Sohn unseres früheren Mitbürgers Herrn Ober-Consistorialrath Koch zu Berlin) einen dem Arbeiterstande angehörenden Mann, der in der Nähe der Milchkannenbrücke in die Mottlau gefallen war. Der genannte Offizier, der in dieser Nacht die Ronde hatte, entledigte sich nur seines Mantels, Helms und Degens, sprang dann dem schon mit dem Tode Ringenden ins Wasser nach und hielt ihn so lange über Wasser, bis beide mit Hilfe anderer Personen durch hinzugeworfene Taue ans Land gezogen werden konnten.

* [Kreis-Synode.] Für die Synodal-Conferenzen des Jahres 1898 hat das hiesige Consistorium das Thema: „Christus als Vorbild persönlicher Seelsorge" zur Besprechung gestellt.

* [Städtisches Gymnasium.] Nach dem soeben erschienenen Osterprogramm des hiesigen städtischen Gymnasiums zählte dasselbe in seinen 18 Klassen zu Anfang des Schuljahres 443, beim Beginn des Wintersemesters 451, am 1. Februar d. J. 448 Schüler, von denen 384 einheimische, 64 auswärtige, 347 evangelischer, 59 katholischer, 51 mosaischer Confession, 1 Dissident waren. Das Lehrpersonal besteht aus dem Director, 19 Oberlehrern, 2 Hilfs-, 1 Elementar-, 5 Religions- und technischen Lehrern. Die Abiturientenprüfung haben im ablaufenden Schuljahr 17 Schüler bestanden, von denen 4 Jura, 1 Medizin studiren, 2 dem Kaufmannsstande, 3 dem Bankfach, 1 dem Postfach, 1 der Landwirthschaft, 3 der Technik, je 1 der Offizier- und Marine-Carrière sich widmen wollen. Das Vermögen der dem Gymnasium gehörigen und von ihm verwalteten Stiftungen betrug am 31. Dezember 129 118 Mk. Aus den Zinsen wurden 1942 Mk. an Stipendien, 600 Mk. zur Gymnasiallehrer-Wittwenkasse und 406 Mk. für die Bibliothek der Anstalt gewährt.

* [Ein bedauerlicher Unfall], der in den weitesten Kreisen Theilnahme erwecken wird, hat sich gestern am späteren Nachmittag auf der Promenade ereignet. Das anscheinend in Folge Begegnung mit einem Straßenbahnwagen scheu gewordene Pferd des Lieutenants und Adjutanten der ersten Abtheilung hiesigen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, Herrn Daum, kam nach rasendem Laufe durch die Bahnhofstraße am oberen Kreuzungspunkte der Straßen mit seinem Reiter zu Fall, der dabei einen Schenkelbruch erlitten haben soll. Ein zufällig des Weges kommender Stabsarzt, sowie einige Kameraden leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe. Der schnell zur Stelle geeilte Herr Polizeicommissar und Hauptmann Sachsze requirirte schleunigst den städtischen Sanitätswagen, der den Verunglückten aufnahm und zunächst nach dem nahen Diakonissen-Krankenhause brachte.

* [Kirchen-Collecten.] Am Palmsonntage soll in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kirchen-Collecte zum Besten des Provinzialvereins für innere Mission und an einem der Sonntage nach Ostern eine solche zur Unterstützung des Kirchenbaues in der armen Diasporagemeinde Lnianno im Kreise Schwetz abgehalten werden.

⊙ [Hesse'scher Männer-Gesang-Verein.] Der Verein, dessen Dirigent bekanntlich Herr Otto Krieschen ist, schließt das Winterhalbjahr mit einem zweiten Concert am Sonntag, den 27. März, im großen Saale des Gewerbehauses. Der Ertrag ist zum Besten der Errichtung eines Kriegerdenkmals hierselbst bestimmt. Das Programm enthält im ersten und letzten Theile Chornummern und im zweiten Soli. In Rücksicht auf den guten Zweck ist eine rege Betheiligung seitens des Publikums sehr erwünscht.

* [„Wer schläft, sündigt nicht"], sagt der Volksmund, doch die Rechtsprechung hegt darüber eine andere Ansicht; das erfuhr zu seinem Schaden der Fleischermeister Albert Hubert aus Lompönen. Der biedere Meister hatte im Kreise seiner Innungsgenossen einen starken Trunk zu sich genommen und überließ seinem Gaule, den Heimweg allein zu finden, während er sich auf seinem Wagen zum Schlafe niederlegte. Anfangs trabte der Gaul auch ganz gewissenhaft auf der Chaussee entlang, dann bog er vom Wege ab und gerieth auf das Geleise der Tilsit-Memeler Bahn, wo gerade der Abendzug heranbrauste. Es gab einen harten Zusammenstoß, das Pferd wurde getödtet, der Wagen zertrümmert und der Meister in einem hohen Bogen die Böschung hinunter in einen Entwässerungsgraben geschleudert, wo er liegen blieb und ruhig weiter schlief. Pferd und Wagen haben nach Angabe des Hubert einen Werth von 165 Mk. gehabt. Bei dem Zusammenstoß brach ein Tritt an der Maschine, welchen Hubert mit 2,44 Mk. bezahlen mußte. Obwohl der Meister seinen Rausch also schon etwas theuer bezahlt hat, harrte seiner noch der Staatsanwalt, der ihn wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes anklagte. Das Schöffengericht zu Tilsit eidctirt ihm dafür noch 2 Tage Gefängniß.

* [Illustrirte Postkarten.] Auch die vier Jahreszeiten werden jetzt in künstlerischen Federzeichnungen auf einer neuen Postkarten-Serie dargestellt, die von der Firma Clara Bernthal in Danzig in den Verkehr gebracht wird. Frühling, Sommer, Herbst und Winter, jede Jahreszeit hat ihre Karte, jede ihre eigene zeichnerische Darstellung.

[Polizeibericht für den 23. März.] Verhaftet: 1 Person. 8 Obdachlose. — Gefunden: 1 Blechflasche, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 Schlüssel und eine Broche, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr, 1 weiße Schürze, 1 Fleischerstahl und 1 Schlachtmesser, abzuholen vom Arbeiter Karl König, Brunshöfer Weg 22; am 11. Februar cr. 1 Carton mit Blumenbouquetmanschetten, abzuholen von der Schneiderin Wilhelmine Lietz, Gasperstraße 52. Verloren: Gesindedienstbuch Antonie Schilke, Quittungskarte auf den Namen Johann Mether, 1 seidenes buntes Taschentuch, 4 goldene neue Ringe, 1 Portemonnaie mit 4 Mark, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Carthaus, 22. März. Heute fanden hier die Ergänzungswahlen zur hiesigen Gemeindevertretung statt. Wiedergewählt wurde in der 3. Abtheilung Herr Kaufmann Lemke, neugewählt in der 2. Abtheilung Herr Kreisschulinspector Altmann, wiedergewählt in der 1. Abtheilung Herr Gutsbesitzer Noetzel.

r. Schwetz, 22. März. Wie alljährlich im Frühjahr, so war auch der heutige Vieh- und Pferdemarkt ziemlich gut beschickt. Ackerpferde wurden preiswerth bezahlt, die Viehpreise waren gedrückt.

ƺ Pr. Stargard, 23. März. Der Königl. Forstmeister Hellwig-Wildungen wird zum 1. April in den Ruhestand treten. Die Verwaltung der königl. Oberförsterei Wildungen übernimmt der Kgl. Revierverwalter Wilhelm Ernst.

Riesenburg, 22. März. Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war sowohl mit Pferden wie auch mit Rindvieh außerordentlich zahlreich beschickt. Der Viehmarkt hatte viel Jungvieh, aber auch vorzügliche Exemplare in Milchkühen und Bullen aufzuweisen. Jungvieh wurde flott gehandelt und zu jedem geforderten Preise verkauft. Für gute Milchkühe wurden ebenfalls hohe Preise erzielt, in einzelnen Fällen 240—330 Mk., selbst für kleine und ältere Thiere wurden 120—150 Mk. gezahlt. Fettvieh kostete 28—30 Mk. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht, blieb jedoch zum Theil unverkauft. Der Pferdemarkt war ebenfalls zahlreicher als gewöhnlich beschickt. Gute Arbeitspferde wurden mit 300 Mk. und darüber, minderwerthige und ältere Thiere mit 150 bis 180 Mk. bezahlt. Auch edle Thiere waren zahlreich vertreten und fanden für 550 bis 600 Mk. flotten Absatz.

Elbing, 23. März. (Tel.) Der Bezirksausschuß zu Danzig hat die neue Gewerbesteuerordnung nicht bestätigt. Der Provinzialrath ist der Nichtbestätigung beigetreten.

Heute Nachmittag wurde unter sehr großer Betheiligung (darunter die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung fast vollzählig) Herr Buchhändler Meißner auf dem Annenkirchhof zu Grabe getragen. Prachtvolle Kranzspenden hatten der Magistrat, die Stadtverordneten-Versammlung, der Gewerbeverein, der Buchhändlerverein Ost- und Westpreußens gewidmet.

ꝺ Krojanke, 22. März. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war nur mittelmäßig beschickt. Die Preise bewegten sich für gute Waare in angemessener Höhe, zwischen 250—300 Mk. Geringes Material fand nur wenig Absatz. Der Pferdemarkt wies nur wenig gute Exemplare auf und verlief fast ganz geschäftslos.

W. Rosenberg, 22. März. Nach dem Etat der Kreis-Communal-Kasse für 1898/99 betragen Ausgabe und Einnahme 343 190 Mk.; das sind 53 790 Mk. mehr als im Vorjahre. Zur Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden werden 99 269 Mk., für Wohlthätigkeits- und Armen-Anstalten 12 540 Mk., für Sanitätswesen 7170 Mk., für Verkehrs-Anlagen 148 914 Mk., an Provinzial-Abgaben 37 740 Mk. verausgabt. Für Verkehrs-Anlagen ist eine Mehrausgabe von 44 490 Mk. eingesetzt, wovon 40 000 Mk. auf die Entschädigung für das zum Eisenbahnbau Riesenburg-Jablonowo abzutretende Land entfallen. Die Kreisabgaben bleiben dieselben wie im verflossenen Jahre. Gestern feierte das Schäfer Christian Jablinski'sche Ehepaar im Luisenhof das Fest der goldenen Hochzeit.

s. Flatow, 22. März. Im Mai 1896 wurde in Grunau hiesigen Kreises die westpreußische Ofen- und Thonwaaren-Fabrik auf Actien gegründet. Die Fabrik stand unter der Leitung des Herrn Fabrikanten Fischer. Sie gewann von Tag zu Tag an Ausdehnung. Dreihundert Arbeiter werden in der Fabrik beschäftigt. Nun sollte die Actien-Gesellschaft am 7. April d. J. aufgelöst werden; aber ein naher Verwandter des Herrn Fabrikleiters Fischer hat sämmtliche Actien erworben und wird die Fabrik auf sein Risico weiterführen. Es ist eine Wohlthat für die ganze Umgegend, daß das weitere Bestehen der Fabrik gesichert ist.

Löbau, 21. März. In der gestrigen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins wurde beschlossen, vom Reingewinn des letzten Jahres eine Dividende von vier Proc. zu zahlen. Der Geschäftsumsatz hat sich im verflossenen Jahre um 20 000 Mark gehoben. Die Zahl der Mitglieder beträgt 166.

Tilsit, 21. März. Die Arbeiterfrau B. von hier hatte, wie die „Tils. Allg. Ztg." schreibt, zum Geburtstag des Kaisers ein Paar selbstgefertigte, seidene Handschuhe in den littauischen Farben als Geschenk für den Kaiser übersandt. Wie erfreut war die Frau, als ihr nun vor wenigen Tagen hierfür als Dank des Kaisers ein Geschenk von 40 Mk. zugestellt wurde.

Memel, 22. März. Der bisherige langjährige Rabbiner der hiesigen israelitischen Gemeinde Herr Dr. Rülf ist in den Ruhestand getreten und hat unsern Ort verlassen. An seiner Stelle ist gestern in gemeinsamer Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde Herr Dr. Emanuel Carlebach aus Lübeck zum Rabbiner der hiesigen Synagogen-Gemeinde gewählt worden.

-p- Crone a. d. Br., 22. März. Zehn prachtvolle fünfzehnjährige Ahornbäume, die schon oft die Bewunderung der Passanten hervorgerufen, sind auf dem Privatwege zum Gute Becherhof von ruchlosen Händen vernichtet worden. Der zehnjährige Junge eines dortigen Arbeiters hatte sich ein Vergnügen daraus gemacht, die Bäume an verschiedenen Stellen einzuhauen und ihnen so den Lebenssaft zu entziehen. Der Junge hat die That bereits eingestanden.

Vermischtes.

Der Diebstahl Grünenthals.

Wie schon erwähnt, erfolgte die Verhaftung von Grünenthals Wirthin unter dem dringenden Verdacht, daß sie in ihrer Wohnung ein Liebesverhältniß zwischen ihrer jetzt 19jährigen Enkelin Elly G., einem sehr schönen Mädchen, und dem verhafteten Oberfactor G. geduldet habe. Grünenthal war seit Jahren mit der Mutter und der Großmutter der Elly G. befreundet und kannte auch Elly schon Jahre lang. Er war der Verführer des damals kaum 16jährigen Mädchens. Im vergangenen Jahre schenkte er diesem Mädchen eine Summe von 100 000 Mark, bestehend in $3\frac{1}{2}$ procentigen Reichs-Anleihepapieren, als Sicherstellung für den Fall, daß er Elly G. nicht heirathen würde oder könnte, denn hierzu gehörte die Scheidung von seiner Ehefrau, die getrennt von ihm in Magdeburg lebt. Die Werthpapiere wurden bei einer Haussuchung in der Wohnung der Elly ermittelt und von der Polizei beschlagnahmt. Elly G. hatte die Absicht, die 100 000 Mk. im Thiergarten zu vergraben, als sie aber in einer Droschke dorthin fuhr, fand sie nicht den Muth, ihr Vorhaben auszuführen. Die von Grünenthal seiner Frau offerirte Summe von 150 000 Mark für den Fall, daß sie in die Scheidung einwillige, hat diese stets mit dem Bemerken: „Eher würde ich sterben!" zurückgewiesen. Seine Frau hat Grünenthal ebenfalls sehr gut gestellt; nachweisbar erhielt sie in manchen Monaten 500, ja 1000 Mark per Post von ihm zugesandt. Frau Grünenthal ist telegraphisch nach Berlin berufen.

Ueberhaupt spielen die Frauen in dieser Affaire eine Rolle. Einem Mädchen zur Liebe verleidete er seiner braven Gattin derart das Leben, daß die ohnehin kränkliche Frau in eine zeitweilige Trennung willigte. Als Frau Grünenthal mit ihren Kindern das Haus verlassen hatte, widmete er sich dem Mädchen ganz, um sie einige Zeit später zu Gunsten des neu aufgegangenen Sternes, der Elly, zurückzusetzen.

Der Strafprozeß gegen G. dürfte übrigens, wie der Berliner „Lok.-Anz." meldet, noch auf einem anderen Gebiete seinen Nachhall finden. Es beschuldigen sich nämlich die Frauen, die mit ihm in Verbindung gestanden haben, unter einander Dinge, welche das Strafgesetz mit harter Ahndung bedroht. Erhebungen in dieser Richtung haben bereits stattgefunden.

Trotz aller schwer belastenden Momente leugnet Grünenthal beharrlich jede Schuld, bestreitet mit den Funden auf dem Kirchhof im Zusammenhang zu stehen und bleibt dabei, „ein anderer wollte ihm eine Falle stellen". Durch dieses Leugnen wird die Untersuchung sehr erschwert, zumal festgestellt ist, daß Grünenthal schon seit Jahren ein Leben führte, das sich mit seinem Gehalt nicht in Einklang bringen ließ.

*

Auf unserem Specialdraht ging uns Nachts noch folgendes Telegramm zu:

Berlin, 23. März. (Tel.) Die „Nationalztg." meldet: Aus Anlaß der Unterschlagungen in der Reichsdruckerei hat das Mitglied der Reichsschulden-Commission Dr. Hammacher beim Präsidenten die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt. Daß die bisherigen Verhältnisse, welche innerhalb der Reichsdruckerei betreffs Aufsicht und Controle bestehen, unhaltbar sind, darüber ist nur eine Stimme.

Diebstahl in der russischen Reichsdruckerei.

Ein kleines Analogon zu der Affaire Grünenthal in Berlin bringt die in Petersburg erscheinende Zeitung „Börsen-Nachrichten". Bei einer in der Reichsdruckerei, wo die Banknoten verausgabt werden, unlängst vorgenommenen Revision stellte sich ein Manco von zwei Hundertrubelscheinen, die noch nicht mit der laufenden Nummer und Unterschrift des Kassirers versehen waren, heraus. Nach angestellten Untersuchungen gelang es der Polizeibehörde, einen in der Druckerei angestellten Arbeiter als der Unterschlagung schuldig zu ermitteln, der auch gleich den Diebstahl gestand. Die beiden Hundert-Rubelscheine, von denen der Verhaftete bereits einen an seine Wirthin für 75 Rubel verkauft und den zweiten im Hausflur versteckt hatte, sind wieder eingezogen.

Breslau, 23. März. (Tel.) Gestern Abend fuhr auf dem Bahnhof Kattern der aus Oberschlesien kommende Güterzug auf den im Bahnhof stehenden Lokalzug. 2 Personenwagen wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist beträchtlich. 2 Personen des Lokalzuges sind leicht verletzt, der Zugführer des Güterzuges schwerer. 3 Bremser wurden leicht verletzt.

* [Ein Geschäftshaus für Frauen] soll in St. Louis in den Vereinigten Staaten errichtet werden. Die einzelnen Läden und Bureaux sollen zumeist an Geschäftsfrauen oder an andere erwerbende Frauen vermiethet werden. Man will Modistinnen, Putzmacherinnen, Friseurinnen, aber auch Maschinenschreiberinnen, Journalistinnen, Aerztinnen und weibliche Rechtsanwälte anregen, ihre Wohnung dort zu nehmen.

* [Ein neuer Schnellzug zwischen Berlin und Mailand], über Halle, Erfurt, Suhl, Ritschenhausen, Würzburg, Heilbronn, Stuttgart, Schaffhausen und Zürich, wird vom 1. Mai ab zur Durchführung kommen. Von Berlin ab 8 Uhr 22 Min. Abends trifft der Zug in Mailand 10 Uhr 20 Min. Abends ein; Fahrtdauer Berlin-Mailand 26 Stunden. Mailand ab 7 Uhr 30 Min. Vorm. kommt der Zug in Berlin um 9 Uhr 20 Min. Vormittags an.

Schiffsnachrichten.

Amager, 19. März. Der Schooner „Gerda" aus Skillinge ist heute Vormittag auf der Südspitze von Amager gestrandet.

Kuxhaven, 20. März. Die Bark „Peruvienne", von Rubeck nach London mit Eis bestimmt, ist auf Terschelling Riff gestrandet. Elf Mann der Besatzung retteten sich im Schiffsboot. Die Bark ist total verloren.

Antwerpen, 22. März. Ein Drahtbericht aus Christiania meldet den Untergang des Schiffes „Botnia". 14 Personen sollen umgekommen sein.

Standesamt vom 23. März.

Geburten: Malergehilfe Paul Bluhm, T. — Königl. Schutzmanns-Wachtmeister Richard Staap, T. — Königl. Regierungs-Assessor Ernst Meyer, T. — Geschäftsführer Felix v. Mirbach, S. — Ingenieur Karl Schönbeck, T. — Fleischermeister Max Böling, T. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Schiffsgehilfe Wladislaus Piaseckì und Anna Thiel. — Tischlergeselle Rudolf Domke und Rosalie Schramkowski. — Arbeiter Karl Görth und Hedwig Böhnke. — Arbeiter August Borschki und Elisabeth Behnke. — Schirrmeister Eduard Klammer und Maria Hensel. — Arbeiter Franz Lewandowski und Anna Romahn. — Kgl. Schutzmann Karl Schmidt und Louise Paschke. — Kutscher Eduard Zielke und Marie Rieband. — Sämmtlich hier. — Schreiber Richard Wilhelm Mangerapp-Danzig und Rosalie Katharine Zanter-Kladau. — Arbeiter Georg Paul Langnau und Julie Barbara Franziska Richert, beide zu Ohra. — Maurergeselle Georg Leopold Krischewski und Maria Florentine Ott, beide zu Heubude. — Hospitals-Inspector Emil Simon und Louise Fisch, beide hier.

Heirathen: Rechtsanwalt Berthold Petzall-Berlin und Elsbeth Fürstenberg hier. — Fleischermeister Karl Hildebrand und Anna Fenski. — Schuhmachergeselle Bernhard Przechlewski und Martha Plintz. — Arbeiter Anton Hecker und Maria Hein, sämmtlich hier.

Todesfälle: Rentier Karl Thaddäus Leopold v. Laszewski, 61 J. — Wittwe Julie Kieter, geb. Drechsler, 83 J. — Arbeiter Gottfried Koschinski, 30 J. — Wittwe Julianne Henriette Donian, geb. Böttcher, 81 J. — Tischler Wilhelm Friedrich Althoefel, 46 J. — S. d. Bernsteindrechslers Richard Wannhoff, 1 Tag. — S. d. Töpfermeisters Robert Böhnke, 10 J. 6 M. — T. d. Maurergesellen Reinhold Rutsch, 4 M. — Frau Josephine Dirks, geb. Czoske, 59 J. — T. d. Maurergesellen Bernhard Büttner, 5 M. — Unehel.: 1 T. und 1 T. todtgeb.

Weizenstatistik.

	Woche endend 19. März 98 To.	gegen Vorwoche To.	Gleiche Wochen 1897 To.	Gleiche Wochen 1896 To.
Die officiellen amerikanischen Bestände . .	857 000	—27 000	1 103 000	1 673 000
Verladungen n. westeurop. Häfen von Ver. Staaten und Canada .	83 500	—26 000	37 000	—
von russischen Häfen	47 500	+8 000	24 000	—
von Donauhäfen	2 500	—4 500	4 000	—
von Indien . .	1 000	—4 000	—	—
von Argentinien	23 000	— 500	8 500	—
v. verschiedenen Ländern	6 500	— 500	24 000	—
zusammen	**164 000**	**—27 500**	**97 500**	**144 000**
seit 1. August cr.	6 994 000	+164 000	6 017 500	5 092 500
schwimmendes Quantum nach englischen Häfen bestimmt	230 000	—9 000	157 000	246 000
desgleichen für Ordre	471 000	—16 000	250 000	321 000
nach dem Continent . . .	341 000	+7 000	110 000	207 000
zusammen	**1 042 000**	**—18 000**	**517 000**	**774 000**
Bestände in Häfen Englands	251 000	+10 000	390 000	393 000.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 23. März. (Tel.) Die Depeschen aus Nordamerika lauten auch heute ziemlich fest, sie haben jedoch wegen geringer Geschäftsthätigkeit hier eine Wirkung kaum ausüben können. Weizen brachte es einzeln vielleicht zu einer Preisbesserung von $\frac{1}{4}$ M. Roggen hat sich behauptet. Hafer blieb bei spärlichem Angebot recht fest. Rüböl war unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist ungeachtet etwas stärkeren Angebots 46,30 M., für 50er 66 M. erreicht worden. Auch im Lieferungshandel haben sich die Preise der Steigerung kräftig anschließen müssen.

Danziger Mehlnotirungen vom 23. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 16,00 M. — Superfine Nr. 00 14,00 M. — Fine Nr. 1 12,00 M. — Fine Nr. 2 10,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,80 M. — Superfine Nr. 0 11,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,80 M. — Fine Nr. 1 9,60 M. — Fine Nr. 2 8,40 M. — Schrotmehl 8,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 4,80 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 15,00 M. — Feine mittel 14,00 M. — Mittel 12,00 M. ordinär 10,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 13,00 M., Nr. 2 12,00 M., Nr. 3 10,50 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 23. März. Tendenz: ruhig, 8,77 M. incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 23. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: still. März 9,05 M., April 9,05 M., Mai 9,15 M., Juni $9{,}22\frac{1}{2}$ M., August $9{,}37\frac{1}{2}$ M., Oktbr.-Dezbr. 9,25 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. März 9,05 M., April 9,05 M., Mai 9,15 M., Juni 9,20 M., August 9,35 M., Oktober-Dezember $9{,}27\frac{1}{2}$ M.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. März. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Bei fortdauernder Zurückhaltung der Speculation war der Geschäftsverkehr an der heutigen Börse gering. Nur für Kohlenactien zeigte sich zu höheren Coursen Kauflust, weil angeblich das Kohlensyndicat von den preußischen Staatsbahnen in dem neuen Vertrage höhere Preise für Kohlen bewilligt erhalten. Auch die Meldung, daß bei einer gestrigen Verdingung von 520 Tonnen Locomotivkohlen in Brüssel um 50 Pence höhere Preise gefordert wurden, regte an. Bahnen schwächer. In zweiter Börsenstunde war die Tendenz durchweg ermattet auf London und Paris. Ultimogeld $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{5}{8}$. Privatdiscont $2\frac{5}{8}$.

Frankfurt, 23. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $208\frac{1}{2}$, Franzosen $293\frac{1}{2}$, Lombarden 70, ungar. 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,30. Tendenz: schwach.

Paris, 23. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,35, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 732, Lombarden —, Türken 21,60. — Tendenz: träge. — Rohzucker: loco 29, weißer Zucker per März $31\frac{5}{8}$, per April $31\frac{3}{4}$, per Mai-August $32\frac{1}{4}$, per Okt.-Jan. $30\frac{1}{4}$. — Tendenz: fest.

London, 23. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111\frac{13}{16}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 $103\frac{3}{4}$, Türken $21\frac{1}{4}$, 4% ungar. Goldrente $102\frac{1}{4}$, Aegypter 108, Platz-Discont $2\frac{13}{16}$, Silber 26. — Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{4}$. Rübenrohzucker 9. — Tendenz: Käufer.

Petersburg, 23. März. Wechsel a. London 3 M. 94,05.

Newyork, 22. März. Abends. (Tel.) Weizen eröffnete bei stetiger Tendenz mit etwas höheren Preisen. Auch im weiteren Verlaufe war auf Angaben über einen minder günstigen Stand der Ernte und unbedeutende Ankünfte ein fortwährendes Steigen der Preise zu verzeichnen. Der Schluß war fest. — Mais konnte sich in Folge der Festigkeit des Weizens durchweg gut behaupten. Der Schluß war behauptet.

Newyork, 22. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $3\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}81\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4{,}84\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}23\frac{1}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{8}$, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $10\frac{3}{4}$, Canadian Pacific-Actien $80\frac{7}{8}$, Central Pacific-Actien 12, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $87\frac{1}{2}$, Denver und Rio Grande Preferred $42\frac{3}{4}$, Illinois-Central-Actien $98\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares 184, Louisville- u. Nashville-Actien $46\frac{7}{8}$, Newy. Lake Erie Shares $12\frac{1}{4}$, Newy. Centralb. $108\frac{1}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $59\frac{1}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $44\frac{1}{2}$, Philadelphia and Reading First Preferred 37, Union Pacific Actien 17, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $121\frac{1}{4}$, Silber-Commerc. Bars $55\frac{3}{4}$. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{1}{8}$, do. für Lieferung per April 5,86, do. für Lieferung per Juni 5,92, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{9}{16}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,75, do. do. in Philadelphia 5,70, Petroleum Refined (in Cases) 6,40, do. Credit Balances at Oil City 77. — Schmalz. Western steam 5,35, do. Rohe u. Brothers 5,70. — Mais, Tendenz: behpt., per Mai $34\frac{1}{8}$, per Juli $35\frac{3}{8}$. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco $104\frac{3}{4}$, Weizen per März $103\frac{1}{2}$, per Mai $100\frac{1}{2}$, per Juli $88\frac{1}{4}$. — Getreidefracht n. Liverpool $3\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $5\frac{1}{2}$, do. Rio Nr. 7 per April 5,00, do. do. per Juni 5,15. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,95. — Zucker $3\frac{1}{2}$. — Zinn 14,35. — Kupfer 12,00.

Chicago, 22. März. Weizen, Tendenz: fest, per Mai 106. — Mais, Tendenz: behauptet, per März $28\frac{1}{2}$. — Schmalz per März 5,05, per Mai 5,10. — Speck short clear 5,25. Pork per März $9{,}82\frac{1}{2}$.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: W.

Angekommen: Paul Jones, Witt, Lübeck, Kohlen.

Gesegelt: Ardgowan, Breu, Harburg, Holz. — Gladiator (SD.), Büttner, Harburg, leer. — Klazina Tonkens, Puister, Memel, Ballast.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Fremde.

Walters Hotel. Gies nebst Gemahlin a. Pelplin, kgl. Forstmeister. Traube nebst Gemahlin a. Berlin, Geschäftsführer. v. Kries nebst Fräul. Tochter aus Trankwitz, v. Zitzewitz nebst Familie aus Muttrin, Rittergutsbesitzer. Professor Dr. Schütz a. Berlin, Geh. Regierungsrath. Frau Ober-Regierungsrath Senden nebst Fräul. Tochter a. Köln. Frl. Sienrin a. Fahm i. Schweden. Paesler a. Mienthen, Paschke aus Orle, Landschaftsräthe. Krech a. Althausen, Oberamtmann. Großkreutz a. Berlin, Hauptmann a. D. Jochheim aus Kolkau, Rittmeister a. D. Gause a. Berlin, Bern a. Tilsit, Reg.-Baumeister. Scheffler a. Königsberg, Particulier. Petersen a. Wrotzlawken, Frankenstein a. Wiese, Bamberg a. Stradem, Richter a. Bütowo, Schulemann a. Gr. Leistenau, Pferdmenges aus Adl. Rahmel, Rittergutsbesitzer. Hammer aus Dombrowo, Müller a. Collishof, Hannemann a. Bolzin, Gutsbesitzer. Graudenz a. Lewzen, Pfarrer. Schauer a. Hannover, Ober-Inspector. Kropf a. Berlin, Heidfeld a. Remscheid, Fabrikanten. Eichler a. Berlin, Engelmann aus Ingelheim, Forster a. Berlin, Kaufleute.

Central-Hotel. v. Nublier a. Berlin, stud. Stahlgrin a. Gothenburg, Steuermann. Stute a. Hannover, Fabrikant. Cohn a. Osche, Cohn a. Culm, Mendel aus Schiewelbein, Meyer a. Labes, Mendelsohn a. Graudenz, Pferdehändler. Bendikowski, Jüdel, Blumenheim, Pels, Bock, Franke, Meyer, Biedermann, Schier, Bingen, Frankenthal, Oberländer, Bernstein, Michaelis, Jäger, Eisert, Fürst, Teppich a. Berlin, Schulz a. Königsberg, Sandelowski a. Königsberg, Kaphan a. Breslau, Adler a. Breslau, Posner a. Breslau, Kornicker a. Breslau, Jacobson a. Breslau, Scheige a. Posen, Löwenthal a. Stettin, Meyer a. Schöneck, Schindler a. Leipzig, Jemmius a. Derby, Cumberland a. Derby, Hammerschmidt a. Gotha, Witkower aus Friedrichshagen, Cohn a. Krotoschin, Grützmacher nebst Gemahlin a. Bromberg, Librowicz a. Posen, Holländer a. Wien, Simonson a. Schönwalde, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Frau **Emma Mattern**, geb. **Pipin**, in Danzig, Reitergasse 13, III, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. April 1898, Vormittags 10¾ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, auf Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (4593

Danzig, den 19. März 1898.

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abthl. 11.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard v. Riesen** in Danzig, Langenmarkt Nr. 27, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

den 4. April 1898, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, bestimmt. (4594

Danzig, den 19. März 1898.

Dobratz.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute bei der unter der Firma „Fettviehverwerthungs-Genossenschaft Grunau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" eingetragenen Genossenschaft vermerkt.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Februar 1898 ist § 5 des Statuts insofern abgeändert, als kein Genosse über fünfzehn Geschäftsantheile haben darf, und daß die Haftsumme für den Geschäftsantheil von 10 M auf 30 M erhöht ist.

Marienburg, den 18. März 1898.

Königliches Amtsgericht. (4563

Vermischtes.

In welchen Betten schläft man am besten?



Wo
Patent-Matratzen
von
Westphal & Reinhold,
Berlin 21,
benutzt werden.

Kein Einliegen. — Kein Staub. Kein Ungeziefer!
Tausendfache Bestätigungen. Man schütze sich vor Nachahmungen. (4128
Ueberall erhältlich

Bensdorp's reiner holländ: Cacao

Verlangt man diese in der ganzen Welt beliebte **vorzügliche** Marke, so ist man sicher, **guten, reinen** Cacao zu erhalten, der äusserst nahrhaft und reich an **Fleisch ersetzenden** Bestandtheilen ist.

Obstbäume!

Hochstämmige und Zwerg-Obstbäume (Apfel u. Birnen) in schöner Waare und Sorten, für das hiesige Klima, empfiehlt (4497
W. Jasse, Baumschule Landmühle, Marienburg Westpr.,
Lieferant der Landwirthschaftskammer f. d. Provinz Westpreußen.

Unterricht.

Scherler'sche höhere Mädchenschule und Selecta
Danzig, Poggenpfuhl 16.

Das neue Schuljahr beginnt am **19. April, Morgens 9 Uhr.**

Zur Aufnahme von Schülerinnen werde ich am 4., 5. und 18. April, Vormittags 9—1 Uhr, im Schulhause bereit sein.

Für die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (4588

Dr. Scherler.

Volkskindergarten.

Der Sommerkursus beginnt **Montag, d. 18. April.** Anmeldungen neuer Kinder im Lokal Hohe Seigen 25 **Montag, d. 28. März und Donnerstag, den 14. April,** Nachmittags 4—6 Uhr.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Selbstthätiges Lineal,
für jedes Comtoir und Bureau unentbehrlich,
Adler-Registrator,
Ersatz für Shannon,
nur billiger und ebenso gut.
Marie Ziehm.
Matzkausche Gasse.

Berliner Holz-Comptoir.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zu der am

Sonnabend, d. 16. April d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Hotel Imperial in Berlin, Unter den Linden Nr. 44, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung mit dem ergebenen Bemerken eingeladen, daß die Legitimationen für die Versammlung gegen Niederlegung der Actien, gemäß § 29 des Statuts, bis spätestens am Mittwoch, den 13. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 29 (wochentäglich von 9—4 Uhr) entgegenzunehmen sind. — An Stelle der Actien können Depotscheine der Reichsbank niedergelegt werden.

Diejenigen Herren Actionaire, welche sich in der General-Versammlung durch einen anderen Actionair vertreten lassen wollen, werden auf die gesetzliche Stempelpflicht (M 1,50) der bezüglichen Vollmachten aufmerksam gemacht.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts. Vorlegung des Abschlusses pro 1897 und der Bilanz vom 31. Dezember 1897;
2. Genehmigung des Jahresabschlusses und der Bilanz, hierdurch Ertheilung der Decharge für den Vorstand;
3. Feststellung der pro 1897 zu zahlenden Dividende und Genehmigung zu ihrer Auszahlung vom Montag, den 18. April ab;
4. Aenderung der §§ 15 und 42 des Statuts.
5. Wahl zum Aufsichtsrath.

Der Jahresbericht pro 1897 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz, sowie die Tagesordnung der Generalversammlung steht den Herren Actionairen vom 31. März d. J. ab in unserem Bureau zur Verfügung. (4572

Berlin, den 21. März 1898.
Der Aufsichtsrath.

Dr. Oetkers Backpulver à 10 ₰ giebt feinste Kuchen und Klöße. Die 100 000-fach bewährt. Rezepte gratis von **Richard Utz**, Junkergasse 2. (29

Buch „Ueber die Ehe" 1 M.
Wo zu viel **Kindersegen**
Siesta-Verlag Dr. 8, Hamburg.

Dampf-Färberei
und
chemische Waschanstalt,
gegründet 1864,
von
Paul Austen,
Färber-Meister,
49 Altstädtischen Graben 49,
nahe dem Fischmarkt.

Damen- und Herren-Garderoben, Portièren, Tischdecken, Möbelstoffe u. s. w.
werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt.

Reinigungs-Anstalt
für
Gardinen und Teppiche jeder Art.

Liefere alle Arbeiten in vorzüglichster Ausführung, kürzester Zeit, zu billigsten Preisen. (4557
Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt.



August Momber.

(4596

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.



Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu** und **staubfrei**, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.

Patent-Soda,
besser und praktischer als die bisher übliche Soda in Stücken, ist jetzt in fast allen Colonialwaaren-Geschäften erhältlich.
Preis pro 3 Pfd. 20 Pf.
Engros-Lager: (4352
Richard Giesbrecht
Danzig,
Milchkannengasse 22.

Für Behörden, Industrielle, Private!
Porzellan-Schilder,
Emaille-Schilder
mit eingebrannter Schrift fertigt selbst an und empfiehlt
Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse Nr. 2.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein echt in Danzig: **Albert Neumann, Hermann Lietzau, Rich. Lenz.**
Langfuhr: **Georg Metzing.** Zoppot: **Kubasiak & de Resée.** Stolp: **H. Raddatz.**

Spranger's „Hämorrhoidal",
(Recepiformel)!
No. 6467.



ist das **beste Mittel gegen Hämorrhoiden.**
Zu haben in den meisten Apotheken in Fl. à 1 M.
Firma C. C. Spranger, Görlitz.
Inhaber:
Dr. Goebel u. Spranger.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen**, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.



Die beste **Feder der Welt** ist die aus ff. carbon. Stahl hergestellte

Danziger Postfeder

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Jede Feder und Schachtel trägt den vollen Namen der Firma, die Schachteln außerdem obige eingetragene Schutzmarke. — Außerordentlich elastisch, daher für jede Hand passend. Preis per Groß 2,25; Probeschächtelchen enth. 3 Dutzend, in 3 Spitzen sortirt 75 Pfennig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Die Feder ist in jedem besseren Papiergeschäft zu haben oder bei

J. H. Jacobsohn,
Danzig,
Papier-Groß-Handlung,
Verlag der Danziger Postfeder.
Zahlr. Anerkennungsschreiben von Behörden, Firmen rc.

100 Jahre Freude können Sie an meinen Uhren zu 12 M hab., echt Silber, Goldr., eleg. Fac., hochf. gravirt. Preisl. gr. u. fr. **Gust. Staat, Düsseldorf 21.**

Plissée- u. Rundbrenn. Ausschl. Frau **Th. Rieser**, Vst. Grab. 57 a.

Mauersteine
— sofort lieferbar franco Ufer resp. Baustelle — hat abzugeben
W. Krämer,
Baumaterialien-Handlung,
Burgstraße 5.
Telephon-Nummer 403.

Welcher Faktor
giebt auf 250 Morgen Weizen schon jetzt 10 000 M. (4549
Gef. Offerten unter **G. K. 22 postlagernd Pelplin.**

Geldverkehr.

Baugelder
im Betrage von ca. M 60 000, welche zur ersten Stelle eingetragen werden, werden gesucht. Offerten unter **C. 192** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Gesucht
12 000 M zu 4½ % hinter 54 000 M Bankgeld auf ein fast neues massives Grundstück.
Werth 100 000 M. (7097
Offert. von Selbstdarleihern u. **C. 188** a. d. Exp. d. Ztg. erbet.

In Zoppot suche auf mein Grundstück in guter Lage zur 1. Stelle, durchaus sicher,
50—60 000 Mk.
Offerten unter **C. 183** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

6 bis 8000 M w. a. e. neuerb. Grundstück hinter Bankgeld ges. Gefl. Adressen unter **C. 185** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

An- und Verkauf.

In einer der größten Städte Westpreußens, mit sehr großer Garnison, ist ein hochfein eingerichtetes (4965
Wiener Café nebst Conditorei und Restaurant
zu vermiethen.
Vermiether reflectirt aber nur auf eine Kraft ersten Ranges.
Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Nr. 3752 a. d. Geselligen in Graudenz einzur.

Flottes Gasthaus
mit Material und Posthalterei sowie Landwirthschaft in kleinem Orte sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 9 postl. Bromberg** erbeten. (4383

Suche für einen Verwandten ein selbstständiges Gut von ca. 1000 Morgen, nahe Stadt oder Bahn, bei 30—40 000 M Anzahlung. Selbstkäufer wollen sich wenden an **Crohn**, Danzig, Wallplatz 13.

Eine gutgeh. Gastwirthschaft mit 7 Morg. Gartenland, in ein. Gymnas.- und Garnisonstadt ist Umstände halber billig zu verk. Auskunft erth. **Bader**, Marienwerder, Galaterei 5. (4568

Ein gebrauchtes
Westermayer-Pianino
zu verkaufen **Poggenpfuhl 76.**

Pianino, voll. gesangr. Ton, bill. u. verk. Gr. Mühleng. 9, 1 Tr.

Petroleumapparat mit 4 Fl. b. zu verk. Heil. Geistg. 112, 3 Tr.

Zoppot, Bismarckstr. 16, heizb. Badeeinr., Möb., Tafelserv. z. v.

Antiker Eichenschrank
zu verkaufen (7103
Poggenpfuhl Nr. 73, 2 Tr.

Ein Küchenschrank i. bill. z. verk. Langfuhr, Johannisthal 3, 1 Tr. r.

Puppenschränkchen für alt zu kaufen gesucht. Offert unt. **C. 186** an d. Exped. dies. Zeitung erbet.

Flügel,
sehr gut erhalten, mit vollem Ton, ist umzugshalber sofort billig zu verkaufen **Pfefferstadt Nr. 55**, part., Eingang Baumgartsches.

1 Chaiselong. u. Schlafs., neu, bill. z. verk. Poggenpfuhl 13, 2 T.

Tromenstempelpresse m. Schriftk. bill. z. verk. Winter, Langenm. 21.

Stellen-Angebote.

Lehrling
für ein größeres Speditions-, Commissions- und Agentur-Geschäft gesucht. (4601
Meldung. unter **C. 191** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen ält. Knaben wird ein **Lehrer** für den Elementarunterricht, auch Französisch und Englisch, gesucht. (4602
Offert. u. **C. 190** a. d. Exp. d. Ztg.

Goldarbeiterlehrling
sucht
Max Olimski,
Goldschmiedegasse Nr. 29.

Vertreter gesucht
für eine eingeführte Cigarrenfabrik. (4587
Gefl. Adr. unter **C. 184** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Geübte Cigarren- und Wickelmacherinnen
bei dauernder Beschäftigung gesucht. (4556
Loeser & Wolff,
Elbing.

Gesucht
von einer ersten westfälischen
Cigarrenfabrik
ein (4300
Reise-Vertreter
für die **Provinz Westpreußen**, einen Theil von **Hinterpommern** und der **Provinz Posen**, welcher bei **Materialwaaren- und Cigarrenhändlern** gut eingeführt ist, gegen **hohe Provision.**
Offerten mit Angabe von Referenzen unter **J. J. 6273** an **Rudolf Mosse**, Berlin SW. erb.

Für meine neu eingerichtete Werkstatt suche ich mehr. vorzügl.
Rock-, Westen- und Hosen-Arbeiter,
sowie Uniform-Schneider,
bei hoher Bezahlung. (4460
Antritt sofort.
Heinrich Kreibich,
Thorn,
Altstädtischer Markt 20.

Zu vermiethen.

Lagerkeller zum Juni zu vermiethen Heil. Geistgasse 123, 1 T.

Jopengasse 13,
Ecke Portechaisengasse, 3. Etage, 5 Zimmer etc. zum 1. April zu vermiethen. Näheres das. und Hinterm Lazareth 6, parterre.

Vorstädtischen Graben 28
ist e. Parterre-Wohnung, geeign. zu Comtoirzwecken, auch passend f. Rechtsanwalt rc., sow. e. herrsch. Wohnung, best. a. 5 resp. 4 Zimm., Küche, Entr., Zubehör v. sofort od. 1. April zu verm. Näher. daselbst parterre von 11—5 Uhr. (4502

Herrsch. Wohnungen
mit allem Zubehör, 4, 5 u. 6 Zimmer, sind p. sofort resp. Oktober zu vermieth. Näh. Weidengasse 20, p.

Wohnung von 8 Zimmern Badeeinrichtung bei **Wilhelm Goertz**, Weidengasse 34 a.

Herrsch. Wohnung,
6—8 Zimmer, Küche, Keller u. Garten, auf Wunsch a. Stallung, in ländlich schöner Lage an Bahn und Chaussee auf längere Zeit zu vermiethen. Straschin - Prangschin. **K. Schefler.** (4278

Hinterm Lazareth 2
das ganze Haus, 10 Zimmer etc., eigenes Gärtchen, wovon untere Zimmer sich zu Bureauräumen eignen, sof. oder später zu vermiethen. Näh. Hint. Lazareth 6 p.

Langfuhr 63
ist eine kl. Stube ohne Zubeh. zu verm. Näh. das. b. d. Gartenfrau.

Ein 1000 qm großer Platz
in der Weidengasse zu vermiethen. (4514
Näheres **Weidengasse 20 p.**

Lagerschuppen
am Packhofe zu vermiethen. Näheres Schäferei 3. (7088

Miethgesuche.

Speicher
od. Fabrikräume rc.
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu miethen gesucht.
Adressen unter **B. 856** an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Vereine.




Verein für Feuerbestattung in Danzig.

Die Inhaber nachbezeichneter Geschäfte haben sich freundlichst bereit erklärt, die Statuten unseres Vereins auszulegen und Beitrittserklärungen entgegen zu nehmen:

1. Die Expedition dieser Zeitung, der Danziger Neuesten Nachrichten, der Danziger Allgemeinen Zeitung. (4586
2. Kaufmann **Wetzel**, Langgart. 1.
3. Buchhandl. **Homann**, Langen Markt 12.
4. Chocoladenfabrik **G. Mix**, Langen Markt 4.
5. Optiker **Hahn & Loechel**, Langgasse 79.
6. Effectenhdl. **Franz Werner**, Holzmarkt 15/16.
7. Kaufmann **Lehmann**, Altst. Graben 55.
8. Kunstdrechslerei **F. Sepp**, Brodbänkengasse 49.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Montag, d. 28. März,
Abends 8 Uhr,
Café Behrs,
Am Olivaer Thor Nr. 8.
Vortrag
des Reichstagsabgeordneten Hrn.
H. Ahlwardt
und des Herrn Redacteur (4590
Sedladzeck.
Entree pro Person 30 Pf.

Gartenbau-Verein zu Danzig.
41. Stiftungsfest
26. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.
Karten für Mitglieder und deren Gäste à 3 M und Liste bei Herrn **Ed. Grentzenberg**, Langen Markt 12.
Schluß der Liste den 25., Abends 6 Uhr. (7092
Das Comité.

Stadt-Theater.
Direction: **Heinrich Rosé.**
Donnerstag, den 24. März 1898.
Abonnementsvorstellung. **P. P. D.**
Benefiz für Ella Grüner.
Novität. **Zum 11. Male.** **Novität.**
Die Geisha
oder
Eine japanische Theehaus-Geschichte.
Operette in 3 Acten von **Owen Hall.** Musik von **Sidney Jones.** Deutsch von **C. M. Roehr** und **Julius Freund.**
Regie: Director **Heinrich Rosé** und **Ernst Arndt.**
Dirigent: **Franz Götze.**
Die Ballet-Arrangements sind einstudirt von der Balletmeisterin **Leopoldine Gittersberg.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für **Josef Miller.** Novität. Zum 3. Male. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Große Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung P. P. A. 18. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Braut v. Messina.**

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 30. März, Abends 7½ Uhr:
Letztes Abonnement-Concert.
Charlotte Huhn.
Eintrittskarten à 4,—, 3,— M, Stehplatz à 1,50 M in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.
(4592

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.